

Niederschrift über den Kongreß 1973

I. Um 10.00 Uhr eröffnet der Präsident des Deutschen Schachbundes (DSB), Herr Schneider, den Kongreß und teilt mit, daß der Bundeskongreß satzungsgemäß und termingerecht eingeladen ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung wurden von Seiten des Präsidiums und der Delegierten nicht erhoben.

Der Präsident gedachte des verstorbenen Schachfreundes Alfred Seidel vom Hessischen Schachverband.

Für die hervorragende Ausrichtung des Kongresses bedankt sich Herr Schneider beim Schachfreund Roth aus Trier.

Der Präsident gibt noch bekannt, daß der Meistervertreter Lothar Schmidt entschuldigt fehlt.

Tagesordnung

Punkt 1 :

Die Feststellung der Anwesenden ergab 106 Stimmberechtigte.

Punkt 2 :

Zum Protokollführer wurde Wolfgang Wagner, Trier, gewählt.

Punkt 3 :

Auf Antrag Hülsmanns wurde das Protokoll des letzten Kongresses ohne Verlesung einstimmig gebilligt.

Punkt 8a) des Protokolls war wie folgt zu ergänzen. Es ist anzufügen :
" Der 2. Vorsitzende der Deutschen Schachjugend gehört dem erweiterten Vorstand des DSB an."

Punkt 4i) des Protokolls war wie folgt zu ergänzen. Es ist anzufügen :
Künftig soll die Bestandserhebung nach männlichen und weiblichen Jugendlichen getrennt erfolgen.

Punkt 4 :

a) Präsident Schneider be^{ei}zeichnete die Zusammenarbeit zwischen Präsidium und Landesverbänden als gut. Desweiteren stellte er fest, daß der DSB sich in Bezug auf die Pressearbeit sehr gut entwickelt hat. Dies sei ein Verdienst des Pressewartes, Herrn Diehl.

Mit überzeugenden Argumenten wies Präsident Schneider nochmals auf die Notwendigkeit hin, eine eigene Geschäftsstelle des DSB zu errichten, die von einem hauptamtlichen Geschäftsführer zu leiten sei.

b) Der 1. Vizepräsident Kinzel wies besonders darauf hin, daß sich das Verhältnis der Spitzenspieler zum Präsidium des DSB sehr gut entwickelt hat.

c) Der 2. Vizepräsident Goßner wies auf die Notwendigkeit der Ausbildung von Übungsleitern hin. Er ging ferner auf das Verhältnis zwischen Spitzensport und Breitensport ein. Zum Schluß stellte er eine Vereinbarung mit der Kultusministerkonferenz in Aussicht.

d) Vizepräsident Reiber als Präsidialmitglied der FIDE zeigte die schlechte finanzielle Lage der FIDE auf. Er gab bekannt, daß eine Kommission gebildet wurde, die sich eigens mit diesem Problem zu beschäftigen habe.

e) Turnierleiter Nöttger verwies auf seinen Bericht und ergänzte diesen durch einige Ausführungen.

f) Schatzmeister Schwarzlmüller erläuterte den Kassenbericht. Im Verlauf der sich hieran anschließenden Diskussion wurde vorgelesen die Stück

berg wird mit überwiegender Mehrheit als Tagungsort bestimmt.

g) Pressewart Diehl bemängelt die schlechte Zusammenarbeit zwischen ihm und den Landesverbänden. Er gibt an, daß seine Arbeit inzwischen 30 % Effektivität erreicht hat.

h) Bundesrechtsberater Dr. Hille geht auf den Rechtsstreit zwischen dem Bayrischen Schachverband und dem Landessportbund Bayern ein. Wegen des Beschlusses der erweiterten Vorstandssitzung vom Vortag tritt er zurück.

i) Jugendwart Kadesreuther nahm auf seinen ausführlichen schriftlich Bericht Bezug.

k) Die Frauenwartin Frau Grzeskowiak berichtet über das hervorragende Abschneiden der Damenmannschaft in Skopje. Sie berichtet ebenfalls, daß Frau Wasnetzki ohne vorherige Absprache mit dem DSB in einen FIDE-Ausschuß berufen wurde. Hierauf verliert Präsident Schneider ein Schreiben vom 27.12.72 an die FIDE.

l) Präsident Schneider verliest den Bericht des abwesenden Meistervertreters Lothar Schmidt.

Sämtliche Berichte von a-l wurden von der Versammlung einstimmig gebilligt.

Punkt 5 :

Der Bericht der Kassenprüfer Türk und Roth wurde von Herrn Türk vorgelesen. Herr Türk bescheinigte eine einwandfreie Kassenführung. Sämtliche Belege hatten vorgelegen und waren ordnungsgemäß. Die Kassenprüfer legen an, daß sie in Zukunft bereits zu Beginn der Präsidiumssitzung in der Lage sein sollen, die Kassen- u. Rechnungsführung zu prüfen.

Punkt 6 :

Hülsmann stellt den Antrag auf Gesamtentlastung des Vorstandes. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Punkt 7 :

- | | |
|-----------------------------|---|
| a) Präsident | Schneider wurde in geheimer Wahl einstimmig wiedergewählt. |
| b) 2. Vizepräsident | Goßner wurde einstimmig wiedergewählt |
| c) Turnierleiter | Nöttger wurde einstimmig wiedergewählt |
| d) Bundesrechtsberater | Dr. Hille stellt sich nicht mehr zur Wahl. Dr. Schmitt, Göttingen, lehnt ab. Hülsmann beantragt Vertagung XX bis zur erweiterten Vorstandssitzung im November. Antrag wird angenommen. |
| e) Referent für Schulschach | Hierüber soll ebenfalls in Nürnberg beraten werden. |
| f) Jugendwart | Herr Kadesreuther wird gemäß § 16 Ziffer 6 der Satzung einstimmig bestätigt. |
| g) Kassenprüfer | Anstelle des ausscheidenden bisherigen Kassenprüfers wird Herr Baße, Nürnberg, einstimmig bei Stimmenthaltung von Weser-Ems gewählt. |

h) Spielausschuß

Es wurden folgende Stimmen abgegeben :

Eggert	22	Stimmen
Hohlfeld	101	Stimmen
Schmidt	95	Stimmen
Thiermann	94	Stimmen
ungültig	3	Stimmen

Somit sind die Herren Hohlfeld, Schmidt und Thiermann gewählt.

i) Schiedsgericht

Die Herren Rottmann und Hülsmann scheiden aus. Herr Foll wird einstimmig als ordentliches Mitglied des Schiedsgerichtes gewählt. Herr Reiser, Baden, wird einstimmig als Stellvertreter gewählt.

Punkt 8 :

Der Antrag des Präsidiums auf 100 % Beitragserhöhung vom 1.1.1974 an wird bei Gegenstimmen von Hamburg, Baden und Schleswig-Holstein angenommen.

Der Voranschlag 1973 soll wie folgt geändert werden :

Punkt 2 : Zuschuß für die Schachjugend soll 19.000,-- DM betragen.

Punkt 8b: Der Betrag soll auf 5000,-- DM erhöht werden.

Punkt B1: Die Beitragseinnahme soll um 500,-- DM erhöht werden.

Die Änderungen des Voranschlags und der Voranschlag wurden einstimmig angenommen.

Punkt 9 :

Zu diesem Punkt gab Präsident Schneider ausführliche Erklärungen ab.

Punkt 10 :

1. Der 1. Vizepräsident Kinzel stellt den Antrag : Der Kongreß möge beschließen :
 - a) Der Bildung einer Bundesliga zu vier Gruppen wird zugestimmt.
 - b) Der Spielausschuß des DSB möge bis November 1973 hierüber nähere Vorstellungen entwickeln.
 - c) Die viergeteilte Bundesliga soll je 8 Mannschaften umfassen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

2. Änderung der TO / DSB

- b) Dieser Antrag wird in der folgenden Fassung bei einer Enthaltung angenommen :

Jeder Spieler ist in Meisterschaften des DSB und Meisterschaften, die eine unmittelbare Qualifikation hierfür gewähren, nur für einen Verein spielberechtigt.

3. Deutsche Blitzeinzelmeisterschaft

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Absatz 2 des Antrages erhält folgende Fassung : Vorgesehen ist ein Rundenturnier mit ca. 30 Teilnehmern nach dem Verteilerschlüssel der Bundesliga .

4. Antrag NRW betr. Staatenlose :

Es wird der Antrag gestellt : Der Kongreß möge beschließen, daß

Punkt 11 :

keine Vorlage

Punkt 12

Thiermann beantragt, im Jahre 1974 Satzung und Turnierordnung in einer kleinen Broschüre zusammenzufassen.

Der Kongreß 1974 wird auf Antrag Bayern in der Zeit vom 3.-5. Mai 1974 in Bayern stattfinden.

Kongreßende : 17.30 Uhr



Ergänzungen zum Protokoll des Kongresses in Trier 1973

Zu Punkt 8

Herr Schwarzmüller erläuterte den Voranschlag und bat um Berücksichtigung geringfügiger Änderungen, die er zuvor mit den Herren Diel und Kadesreuther abgestimmt hatte. So wurden nach kurzer Diskussion folgende Posten des Voranschlages geändert:

- B) 1. Beiträge um + DM 500,-- auf DM 87.500,--.
-) 2. DSB-Zuschuß um - DM 1.000,-- auf DM 19.000,--.
- C) 8b) Kosten sonst. Vorstand u. Material um + DM 1.500,-- auf DM 5.000,--, von denen DM 3.000,-- für die Pressearbeit vorgesehen sind.

Zu C)4. FIDE-Kongreß wurde generell - auch für die Zukunft - beschlossen, die Kosten des DSB-Delegierten beim FIDE-Kongreß voll zu tragen, für Mitglieder des DSB in FIDE-Gremien jedoch nur einen Zuschuß (von 0 bis 100% je nach Finanzlage) zu ihren Kosten vorzusehen. Der im Voranschlag vorgesehene Gesamtbetrag soll eingehalten werden; der nach Abzug der Kosten des offiziellen DSB-Delegierten beim FIDE-Kongreß verbleibende Betrag soll durch Präsidiumsbeschuß auf die DSB-Mitglieder in FIDE-Gremien verteilt werden, wobei unterschiedliche Zuschußsätze für die verschiedenen Personen möglich sind. Der Voranschlag wurde mit obigen Änderungen bzw. Zusatzbeschlüssen einstimmig angenommen.

Zu Punkt 9

Deutscher Sportbund - Landessportverbände

Herr Schneider berichtete, daß der DSportB mit Nachdruck die Eingliederung des Landesfachverbände in die Landessportverbände betreibt. Der DSfB habe einen Beschluß gefaßt, der den LSfV-Verbänden die Aufnahme auch der LSchachVerbände zwingend vorschreibt. Schwierigkeiten ergeben sich nur dadurch, daß die Zuständigkeitsgebiete mancher LSchachV nicht mit denen der entsprechenden LSportV übereinstimmen. Nur aus diesem Grunde verhalte sich der LSportV Rheinland-Pfalz z.B. gegenüber dem Pfälzischen Schachbund z.Z. noch abweisend. Deshalb sei es notwendig, daß die betroffenen LSchachV baldigst miteinander Fühlung aufnehmen. Dabei gehe es nicht um Änderungen im Spielverkehr als vielmehr um Änderungen in der Organisationsstruktur, sprich insbesondere Mitgliedschaftsfragen. Herr Schwind (Pfalz) will die Konditionen einer Mitgliedschaft im LSportV Rheinland-Pfalz abklären und hierüber Herrn Kinzel berichten, der ein gemeinsames Gespräch mit den Verbänden Pfalz, Hessen, Mittelrhein und eventuell NRW anschließend organisieren und leiten wird. Parallellaufend wird der Vorsitzende des Niedersächsischen Schachverbandes die dortigen LSportV-Beitrittskonditionen abklären, um dann ein gemeinsames Gespräch der Verbände Niedersachsen, Weser-Oms und NRW in die Wege zu leiten.

Zu Punkt 10Anträge

Antrag 1. des Spielausschusses:

Herr Kinzel formuliert hierzu für das Präsidium einen geänderten Antrag, der die Gruppeneinteilungsbeschlüsse erst für einen späteren Zeitpunkt vorsieht. Herr Voll (NRW) spricht dagegen mit dem Hinweis, daß mit Beginn der nächsten Saison in den Landesverbänden alle Mannschaften die Qualifikationsbedingungen für die Bundesliga kennen müssen. Die Herren Thiermann, Hohlfeld und Reiser schließen sich Herrn Voll an. Daraufhin wird der ursprüngliche Antrag zur Diskussion gestellt.

Erste Frage war die Zahl der Mannschaften je Gruppe. Der Antrag sah 7 vor, verschiedentlich wurde für 8 plädiert. Die Abstimmung ergab Einstimmigkeit für 8.

Zweite Frage war die Einteilung der Gruppen nach Landesverbänden. Herr Schmidt (Hamburg) wünschte Berlin nicht in die Gruppe Nord, sondern in Süd. Herr Reiser (Baden) wünschte einen Tausch von Hessen und Mittelrhein. Beiden Wünschen wurde verschiedentlich widersprochen. Der Blindenschießbund verzichtet auf eine Bundesligateilnahme. Seinen Wunsch, reihum gegen einen Gruppensieger einen Stichekampf um den Einzug in die Finalrunde spielen zu dürfen, wurde einstimmig entsprochen. Die Abstimmung über die Einteilung nach Landesverbänden ergab Einstimmigkeit für den Spielausschussvorschlag.

Dritte Frage war die Zahl der Mannschaften je Landesverband. Folgende Regelungen wurden getroffen:

Gruppe Nord ... Die ersten sieben der Oberliga Nord und eine Berliner Mannschaften bilden diese Gruppe.

Gruppe West ... NRW 5, Hessen 2, die achte Mannschaft wird in einem Stichekampf zwischen dem NRW-Sechsten und dem Hessen-Dritten ermittelt.

Gruppe Südwest.. Baden 3, Mittelrhein 3, Pfalz 1, Saarland 1.

Gruppe Süd ... Bayern 5, Württemberg 3.

Antrag 2a) des Spielausschusses wird mit großer Mehrheit angenommen: "Spieler, die für ausländische Schachorganisationen offizielle Kämpfe bestreiten, sind für das laufende Spieljahr für alle Kämpfe auf DSK-Ebene gesperrt. Die Teilnahme an Kämpfen in der Nationalmannschaft des Heimatlandes bleibt den Ausländern gestattet."

Antrag 2b) des Spielausschusses:

Auf Antrag von Herrn Thiermann wurde dieser Antrag bei Enthaltung von Hamburg in folgender (stilistisch geänderter und präzisierter) Fassung verabschiedet: "Jeder Spieler ist in Meisterschaften des DSB und Meisterschaften, die eine unmittelbare Qualifikation hierzu gewähren, nur für e i n e n Verein spielberechtigt. Stichtag für das betreffende Spieljahr ist der 1. Januar des lfd. Js."

Antrag 3) des Spielausschusses:

Der Antrag wird einstimmig angenommen nach Streichung des Halbsatzes "nach dem Verteilerschlüssel für die Einführung der Oberliga" und unter der Maßgabe, daß über die Kostenfrage endgültig erst bei der November-Tagung in Nürnberg entschieden wird.

Antrag des Schachbundes NRW:

Die Diskussion ergibt, daß der Antrag nur eine Klarstellung bezwecken kann, da Staatenlos ohnehin nicht automatisch als Ausländer gelten können. Bei Zustimmung von Hamburg, Baden, NRW, Niedersachsen, Herren Gößner und ^{Malle} ~~Witz~~ und Gegenstimmen von Bayern, Mittelrhein, Pfalz, Herrn Schneider und Herrn Nöttger wird der Antrag angenommen.

Anfrage des Schachbundes NRW:

Herr Nöttger plädierte für das INGO-System als Wertungssystem für das nationale Schach. Die Beibehaltung des INGO-Systems wurde einstimmig beschlossen.